

15. Slavistiktag 2026

Friedrich-Schiller-Universität
Jena

KONZERT

mit dem

Ensemble *Mrija*



Programmheft

*Eine musikalische Reise
durch die ukrainische Geschichte*

Freitag, 02.10.2026
18:00



Aula des Universitätshauptgebäudes (UHG)
Fürstengraben 1, Jena

PROGRAMMFOLGE · 1



Unsere musikalische Reise beginnt mit alten Ritual- und Volksliedern, die seit Jahrhunderten den Rhythmus des Lebens begleiten: Frühling und Ernte, Winter- und Neujahrsbräuche, Liebe, Hochzeit und Abschied. Lieder wie „Oj, jak sche bulo“, „Sapletu winotschok“ oder „Marena“ tragen Spuren dieser alten Welt bis in unsere Gegenwart.

1. *Oj, jak sche bulo ispreshdi wika*

Ой, як же було ізпрежді віка · Ach, wie es war seit uralter Zeit
· Volkslied / Koljadka · Bearbeitung: traditionell, Olha Tokar

Eine der ältesten ukrainischen Koljadkas, die von der Entstehung der Welt erzählt – von der Zeit, als es weder Himmel noch Erde gab, sondern nur das blaue Meer. Der heilige Petrus wird in die Tiefe des Meeres gesandt, um Sand zu holen, aus dem Himmel und Erde entstehen. Das Lied hat einen ruhigen, erzählenden Charakter und verbindet archaische Bilder in festlicher, spiritueller Stimmung.

2. *Schtschedryk*

Щедрик · Schtschedryk (Carol of the Bells) · Winterlied / Volkslied · Bearbeitung: Mykola Leontowytch

Mykola Leontowytch ist vielen Menschen indirekt vertraut: Seine Bearbeitung „Schtschedryk“ wurde weltweit als „Carol of the Bells“ bekannt. Seine eigentliche Größe liegt jedoch in der Kunst, schlichte Volksmelodien in vielstimmige, fein bewegte Chorwerke zu verwandeln.

3. *W selenim lisku*

В зеленім ліску · Im grünen Wäldchen
Winterlied / Volkslied · Bearbeitung: M. Dazko

4. *Sapletu winotschok*

Заплету віночок · Ich winde einen Kranz
Sommerlied

5. *Marena*

Марена · Sommerlied

Zum Iwan-Kupala-Fest wanden die Mädchen Kränze und ließen sie auf dem Wasser treiben, um ihr Schicksal zu erfahren. Außerdem stellten sie einen Kupala-Baum (ähnlich einem Maibaum) auf, setzten eine Strohfigur darauf, die Marena oder Kupalo genannt wurde, und tanzten Reigen um ihn. Danach versenkten sie die Figur im Wasser.

PROGRAMMFOLGE · 2



Mit dem Übergang vom Barock zur Romantik öffnet sich die ukrainische Musik für neue Ausdrucksformen. Seit dem späten 16. Jahrhundert entwickelte sich die professionelle ukrainische Musikkultur des Barock. Charakteristisch war der mehrstimmige Partes-Gesang für Chor a cappella, bei dem jede Stimme als eigene „Partie“ geführt wurde und sich ostkirchliche Traditionen mit westeuropäischer Polyphonie verbanden. Daneben entstand der häufig dreistimmige Kant mit geistlichen, lyrischen, feierlichen oder auch humoristischen Inhalten. In unserem Konzert erinnert „Schtschyhol tuhu majet“ an diese Klangwelt.

6. *Schtschyhol tuhu majet*

Щиголь тугу маєт · Der Stieglitz hat viel Mühe und Plag

7. *Oj ty, ptaschko schowtoboko*

Ой ти, пташко жовтобоко · O du gelbbäckiges Vöglein

Hryhorij Skoworoda war ein ukrainischer Philosoph, Dichter und Musiker des 18. Jahrhunderts und gilt als eine der zentralen Figuren der geistigen Kultur des ukrainischen Barock. Viele seiner Lieder verbinden volkstümliche Melodik mit moralischen und philosophischen Gedanken.

„Oj ty, ptaschko schowtoboko“ ist ein lyrisches Lied, in dem der Vogel zum Sinnbild der Freiheit, der inneren Suche und der menschlichen Seele wird. Die zarte, nachdenkliche Stimmung des Liedes spiegelt Skoworodas charakteristische Mischung aus Einfachheit und geistiger Tiefe.



Im 19. Jahrhundert wurde die ukrainische Sprache immer stärker zu einem Ort kultureller Erinnerung und Selbstvergewisserung. Eine ihrer bis heute bedeutendsten Stimmen war Taras Schewtschenko. In seinem Gedicht „Dumy moji, dumy moji“ von 1840 schickt er seine Gedanken und Lieder in die Ukraine – dorthin, wo Sprache, Landschaft und Erinnerung ihre Heimat haben. Diese Sehnsucht ist bis heute unmittelbar verständlich.

8. *Dumy moji, dumy moji*

Думи мої, думи мої · Meine Gedanken, meine Lieder

Text: Taras Schewtschenko (1840) · Chorbearbeitung: Jevhen Kozak · Bearbeitung: Myroslava Medvedska

Taras Schewtschenko gehört zu den zentralen Stimmen der ukrainischen Literatur. Als er diese Verse 1840 veröffentlichte, schrieb er aus der Entfernung zur Heimat. Er spricht seine Gedanken, Lieder sowie poetischen Klagen an und fragt, wohin sie gehören. Sie sind wie Kinder, die der Dichter in die Ukraine schickt, dorthin, wo Sprache, Landschaft und Erinnerung ihren Ursprung haben.



9. *Oj, sywaja sosulenka*

Ой сивая зозуленька · Oh, grauer Kuckuck · Ukrainisches Volkslied · Chorbearbeitung: Mykola Leontowytsh

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts schufen Komponisten wie Mykola Lysenko, Mykola Leontowytsh, Kyrylo Stezenko und Jakiw Stepowjy aus der reichen Volksliedtradition eine neue ukrainische Kunstmusik. „Oj, sywaja sosulenka“ ist ein lyrisches Hochzeitslied, das der ukrainische Ethnograph und Musikforscher Klymentij Kvitka nach dem Gesang von Lesja Ukrajinka aufgezeichnet hat. Lesja Ukrajinka – eine bedeutende ukrainische Dichterin und Kulturpersönlichkeit – kannte viele Volkslieder aus ihrer Kindheit und bewahrte sie in ihrem Gesang. In diesem Lied steht der Kuckuck als Sinnbild für das Frauenschicksal und die Sehnsucht der jungen Frau nach dem Elternhaus.



Im 20. Jahrhundert öffnete sich die ukrainische Musik für neue Ausdrucksformen – zwischen Film, Bühne und Volkslied. Trotz politischer Einschränkungen blieb sie ein Raum für persönliche und kulturelle Freiheit. In diesen Liedern verbinden sich Melancholie, Hoffnung und die Suche nach Nähe.

10. *Hore dolom*

Горе долом ходжу · Bergauf, bergab
Traditionelles Lied der Lemken · Bearbeitung: D. Lasjuk

Dieses Lied führt in die Welt der Lemken, einer ostslawischen Gruppe aus den Karpaten. Schon der Titel beschreibt eine Bewegung durch die Landschaft: bergauf, bergab, weitergehen, suchen.

Hinter der Poesie steht eine historische Wunde. 1947 wurden im Rahmen der Aktion Weichsel rund 140.000 bis 150.000 Ukrainerinnen und Ukrainer, darunter viele Lemken, aus ihren angestammten Gebieten in Südostpolen zwangsumgesiedelt. Für viele Familien blieben Lieder eine der wenigen Verbindungen zu den verlorenen Dörfern, Bergen und Friedhöfen. Darum kann „Hore dolom“ heute auch als Lied über Flucht und Entwurzelung gehört werden. Das Wandern im Lied wirkt dann wie ein innerer Zustand: Der Körper ist unterwegs, das Herz sucht weiter nach Zuhause.



11. *Ischlo diwtscha lutschkamy*

Ішло дівча лучками · Ein Mädchen ging über die Wiesen · Traditionelles ukrainisches Volkslied · Bearbeitung: Olha Tokar

„Ischlo diwtscha lutschkamy“ ist ein ukrainisches volkstümliches, humorvoll-lyrisches Lied lemkischer Herkunft. Darin begegnet ein Mädchen, das mit einem Schurz voller Früchte über die Wiesen geht, einem Burschen, und zwischen ihnen entsteht ein spielerischer Dialog über Liebe und Zuneigung. Das Lied existiert in vielen regionalen Varianten und ist in der Familien- und Hochzeitsfolklore weit verbreitet.

12. *Koly sasnuly syni hory*

Коли заснули сині гори · Als die blauen Berge schliefen
Musik und Text: Anatolij Kos-Anatolskyj

„Koly sasnuly syni hory“ ist ein Lied der Nacht: Die blauen Berge schlafen, aber das Herz findet keine Ruhe. Zwischen Sternen, Stille und Ferne entsteht eine Frage nach Liebe, Nähe und Wiedersehen. Die Karpaten sind hier mehr als Landschaft. Sie sind Erinnerungsraum, Sehnsuchtsraum und Schutzraum zugleich. Es ist ein Moment, in dem die Zeit langsamer wird, bevor das Konzert in Bewegung und Freude endet.



Mit „Namaluj meni nitsch“ von Myroslaw Skoryk und „Kochanyj“ von Ihor Poklad gelangen wir in die ukrainische Estrada der 1960er- und 1970er-Jahre. Trotz der sowjetischen Russifizierungspolitik und der Einschränkungen der ukrainischen Sprache erlebte die ukrainische Popmusik damals einen bemerkenswerten Aufschwung. Lyrische Melodik verband sich mit Jazz-, Beat- und Pop-Einflüssen zu einer eigenständigen, modernen Klangwelt – Ausdruck einer kulturell lebendigen und weltoffenen Ukraine.

13. *Kochanyj*

Коханий · Mein Geliebter · Musik: Ihor Poklad · Text: Ihor Barach (1968) · Bearbeitung: Olha Tokar

„Kochanyj“ steht für die goldene Ära der ukrainischen Estrada, also der modernen Unterhaltungs- und Popmusik der 1960er und 1970er Jahre. Der ukrainische Estrada-Klang war dabei oft eleganter, moderner und vielfältiger, als Klischees über sowjetische Unterhaltung vermuten lassen. „Kochanyj“ wirkt gerade deshalb so stark, weil es ohne große dramatische Geste auskommt. Komponisten wie Ihor Poklad verbanden eingängige Melodien mit ukrainischer Sprache, Lyrik, Folklorefarben, Jazz und urbaner Eleganz.



14. *Namaluj meni nitsch*

Намалуй мені ніч · Zeichne mir die Nacht
Musik: Myroslaw Skoryk · Text: Mykola Petrenko (1962)

Myroslaw Skoryk war einer der wichtigsten ukrainischen Komponisten des 20. und frühen 21. Jahrhunderts. In „Namaluj meni nitsch“ klingt die Jugendkultur der 1960er Jahre: Jazz, Twist, Leichtigkeit, Bewegung. Der Text bittet darum, die Nacht zu zeichnen – mit Sternen, Dunkelheit, Nähe und dem Glanz eines Augenblicks, der nicht vergehen soll. Das Lied wirkt modern und elegant, fast tänzerisch. Hinter dieser Leichtigkeit steht eine schwere Biografie: Skoryk wurde als Kind mit seiner Familie nach Sibirien deportiert und kehrte erst nach Stalins Tod in die Ukraine zurück. Vielleicht liegt gerade darin die besondere Spannung seiner Musik. Sie kennt Melancholie, aber sie bleibt nicht darin stehen. „Namaluj meni nitsch“ bewahrt Licht in der Dunkelheit und macht aus einem Liebesmoment ein kleines Bild von Freiheit.



Heute bekommt diese Musik für uns noch eine weitere Bedeutung. Jahrhundertlang wurde versucht, ukrainische Sprache und Kultur einzuschränken, zu verdrängen oder zum Schweigen zu bringen. Doch Kultur lebt dort weiter, wo Menschen sie bewahren, teilen und neu gestalten. Gerade in einer Zeit, in der in der Ukraine Krieg herrscht, sind diese Lieder für uns eine Verbindung zur Heimat, lebendige Erinnerung und zugleich eine Quelle der Kraft. Wir sind heute aber vor allem hier, um unsere Kultur mit Ihnen zu teilen – so, wie wir sie selbst erleben: vielfältig, lebendig, zärtlich, humorvoll, modern und voller Geschichte. Trotz Schmerz, Verlust und Sehnsucht kommen wir zusammen und bringen unsere Stimmen hierher.



Unser Dank

Vielen Dank für Ihre offenen Herzen, Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung. Solange wir singen, lebt unsere Kultur weiter.

Слава Україні! · Ruhm der Ukraine!

Ensemble Mrija